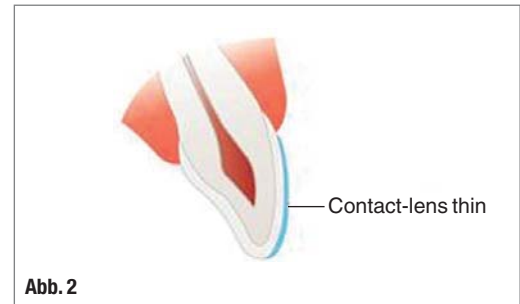
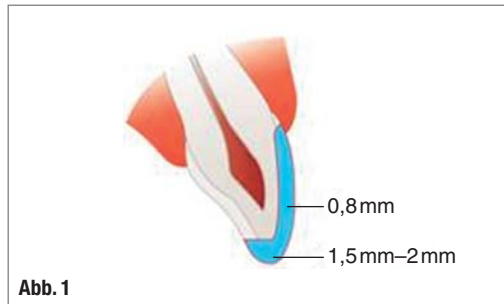


No Prep Veneers – eine Alternative?

Autor_ Dr. Jürgen Wahlmann



„Mit den sogenannten „No Prep“ Veneers steht dem Behandler eine Therapiealternative zur Verfügung, die es ermöglicht, sowohl kosmetische als auch funktionelle Probleme zu lösen, und dabei gleichzeitig eine maximale Schonung der Zahnschmelzgewebe gewährleistet. Während bei herkömmlichen Veneers vestibuläre Reduktionen von 0,5 mm bis 1,5 mm und inzisale Reduktionen von 1,5 mm bis 2,0 mm empfohlen werden (Abb. 1), ist bei No Prep Veneers oft keine Zahnschmelzentfernung notwendig (Abb. 2). In einigen Fällen erfolgt eine kosmetische Konturierung, die jedoch immer auf den Zahnschmelz begrenzt ist. Natürlich ist dieses schonende Verfahren nicht für jede Situation geeignet. Dennoch lassen sich viele Fälle mit No Prep Veneers versorgen. Grundsätzlich stehen unterschiedliche zahntechnische

Verfahren zur Verfügung, um No Prep Veneers zu fertigen. Geschichtete Veneers aus Feldspatkeramik werden auf einer Platinfolie geschichtet (Abb. 3 und 4). Dieses Verfahren eignet sich für höchste kosmetische Ansprüche. Die Abbildung 5 zeigt die Situation vor der Behandlung. Die Zähne waren zum Teil frakturiert, abgenutzt und wiesen Verfärbungen und Defekte im Zahnhalsbereich auf. Zur Planung der Veneers wurde eine funktionelle Analyse durchgeführt. Da für die Patientin eine Präparation nicht infrage kam, musste geklärt werden, ob die Situation kosmetisch wie funktionell mit No Prep Veneers gelöst werden kann. Abbildung 6 zeigt die Einprobe der Veneers. Es wird deutlich, in welchem Umfang die Schneidekanten verlängert werden mussten, um eine funktionell wie kosmetisch zufriedenstellende Situation zu er-

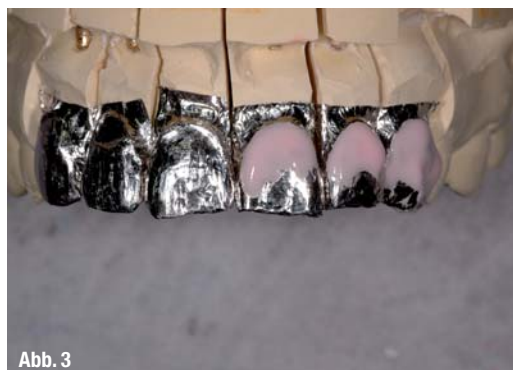




Abb. 7



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 8

zielen. Die Rekonstruktion einer physiologischen Front/Eckzahnführung mit No Prep Veneers war möglich. Abbildung 7 zeigt die Patientin nach Eingliederung der No Prep Veneers. Es wird deutlich, dass auch mit No Prep Veneers herausragende kosmetische Ergebnisse möglich sind. Geschichtete Veneers aus Feldspatkeramik sind besonders gut zur Be-



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11

handlung kleinerer kosmetischer oder funktioneller Probleme geeignet, da sie extrem dünn geschichtet werden können. Abbildung 8 zeigt die Ausgangssituation vor der Versorgung mit No Prep Veneers. Die Patientin, ein Topmodel, beklagte den negativen bukkalen Korridor sowie die große inzisale Einziehung zwischen 21 und 22. Da die Patientin eine vorherige kieferorthopädische Behandlung ablehnte, erfolgte die Versorgung mit No Prep Veneers auf 14, 15, 24 und 25 um den bukkalen Korridor zu korrigieren sowie mit No Prep Teilveneers auf 21 und 22, um die Rotation von 22 und die leichte Palatinaldrehung der distalen Kante 21 zu korrigieren. Zusätzlich wurde mit Enamel plus die mesiale Ecke an 22 an die Situation beim Zahn 12 angeglichen, um die inzisale Einziehung zwischen 21 und 22 zu ver-

kleinern und ein harmonisches Bild zu erzielen. Die Abbildungen 9 und 10 zeigen die Teilveneers für 21 und 22. Die maximale Schichtstärke betrug 0,15 mm, die minimale Schichtstärke lag bei nur 0,06 mm (Abb. 11).

Die Abbildungen 12 und 13 zeigen die Situation nach Eingliederung der Veneers. Der bukkale Korridor konnte wie gewünscht korrigiert werden, ein breites, strahlendes Lächeln ist die Folge. Die Rotation im Bereich 21 und 22 konnte weitgehend kaschiert werden. Natürlich wäre das Ergebnis mit einer kieferorthopädischen Vorbehandlung und/oder einer konventionellen Veneerbehandlung perfekter gewesen. Dennoch lässt sich auch mit einer No Prep Versorgung ein hervorragendes Ergebnis erzielen, ohne jedwede Entfernung gesunder Zahnschubstanz.

Die Detailansicht in Abbildung 13 zeigt sehr deutlich, dass die Versorgung insbesondere des Zahnes 21 mit einem Teilveneer völlig unsichtbar integriert werden kann.

Auch der 3. Patientenfall zeigt, wie gut geschichtete No Prep Veneers gerade für die Behandlung isolierter Probleme geeignet sind. Wie in Abbildung 14 zu sehen, war der Zahn 12 zu klein, um ein harmonisches Gesamtbild zu ergeben. Durch die Versorgung mit einem No Prep Veneer war es ohne Entfernung gesunder Zahnschubstanz möglich, mit einem lediglich 0,15 mm dünnen Veneer die ästhetische Situation zu optimieren (Abbildung 15). Die bisher gezeigten Fälle wurden durch Dental Design Hamburg, Oliver Reichert di Lorenzen, gefertigt,

bei dem ich mich für die jahrelange ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken möchte.

Eine weitere Möglichkeit stellen gepresste Veneers dar. In diesem Fall wird ein Veneer aus einer Keramik gepresst, anschließend zurückgeschliffen und überschichtet, um ein optimales kosmetisches Ergebnis zu erzielen. Der bekannteste Vertreter dieser Version sind „Lumineers“ (Denmat USA, Vertrieb durch American Esthetic Design), hergestellt aus einer patentierten, durch Leuzit verstärkten Feldspatkeramik. Mit einer durchschnittlichen Schichtstärke von 0,3 mm sind sie zwar dicker als geschichtete Veneers, aber immer noch extrem dünn. Sie eignen sich besonders gut zur Versorgung größerer Fälle, bei denen 8 bis 10 Veneers zum Einsatz kommen (Smile Design). Selbst viele Fälle, die erhebliche Fehlstellungen aufweisen, lassen sich durch geringe kosmetische Konturierungen – nur auf den Schmelz beschränkt – mit No Prep Veneers lösen. Ein schönes Beispiel zeigen die Abbildungen 16 bis 21.

Die Oberkieferfront steht erheblich verschachtelt, eine konventionelle Präparation erscheint notwendig (oder eine kieferorthopädische Vorbehandlung, die aber leider von der Patientin abgelehnt wurde). Am Gipsmodell wurde überprüft, ob nach kosmetischer Konturierung eine No Prep Versorgung möglich ist. Die Abbildungen 18 und 19 zeigen die intraorale Situation nach durchgeführter Konturierung. Es wurden lediglich Umformungen im Schmelz vorgenommen. Wie in Abbildung 20 und 21 ersichtlich war es möglich, nur mit kleineren Konturierungen ohne konventionelle Präparation ein traumhaftes kosmetisches Ergebnis zu erzielen.

Fazit

Sicherlich sind No Prep Veneers nicht für jeden Patientenfall geeignet. Sie sind aber eine hervorragende Möglichkeit, um eine maximale Schonung der Zahnschmelzsubstanz sicherzustellen und sind bei Patienten, für die eine Präparation aus Angst nicht infrage kommt, eine gute Alternative, um auch diesem Patientenkreis eine Veneersversorgung zu ermöglichen.



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

Natürlich kann nicht jeder Fall mit No Prep Veneers kosmetisch optimal gelöst werden. Mittellinienverschiebungen, Black Triangles, ungleichmäßiger Gingivaverlauf etc. lassen sich natürlich nicht mit No Prep Veneers lösen. Dennoch stellen No Prep Veneers auch in solchen Fällen oft eine Alternative dar. Hier sollten die Patienten über die Vorteile (keine Präparation, keine Anästhesie notwendig, keine Schmerzen, keine Empfindlichkeiten), aber auch über die Nachteile (kein perfektes kosmetisches Ergebnis) informiert werden. Letztlich muss dann der Patient entscheiden, welches die Versorgung seiner Wahl ist.

Dennoch stellen No Prep Veneers auch in solchen Fällen oft eine Alternative dar. Hier sollten die Patienten über die Vorteile (keine Präparation, keine Anästhesie notwendig, keine Schmerzen, keine Empfindlichkeiten), aber auch über die Nachteile (kein perfektes kosmetisches Ergebnis) informiert werden. Letztlich muss dann der Patient entscheiden, welches die Versorgung seiner Wahl ist.



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19

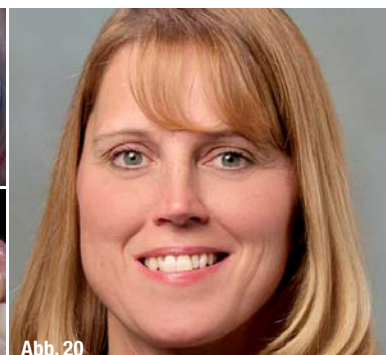


Abb. 20



Abb. 21

Kontakt **cosmetic**
dentistry



Dr. Jürgen Wahlmann
Oldenburger Straße 13
26188 Edeweicht
Tel.: 0 44 05/40 50
Fax: 0 44 05/55 38
E-Mail:
drwahlmann@gmx.de